

schaftliche Demokratie nur langsam entwickelte. Die Einbeziehung aller Mitglieder in die Leitung der Genossenschaft wurde nicht zielstrebig genug durchgesetzt. Die Grundorganisation hatte den Leitungskräften nicht im erforderlichen Maße geholfen, die genossenschaftliche Entwicklung zielstrebig zu lenken.

Zuwenig wurde die Rolle der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft und ihre internationale Verantwortung im Klassenkampf gegen den Imperialismus erläutert. Davon ausgehend, hätte den Menschen die Aufgabe ihrer LPG, ja jedes einzelnen Mitgliedes bei der Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes bewußtgemacht werden müssen.

Der sozialistische Wettbewerb wurde zwar an den einzelnen Objekten geführt, aber nicht öffentlich ausgewertet. Auch ist nicht jedes Genossenschaftsmitglied umfassend über die Entwicklung und die Ergebnisse der LPG informiert worden.

Als Entschuldigung wurde immer wieder vorgebracht, daß die LPG Nauen eine weitverzweigte Genossenschaft ist. Die Ställe liegen im Randgebiet der Stadt bis zu 4000 Meter voneinander entfernt. Das, so behaupteten manche, erschwere persönliche Bindungen von Genossenschaftsmitglied zu Genossenschaftsmitglied. Es liegt aber vielmehr an der Leitung, wie sich eine Genossenschaft auch unter solcher Bedingungen festigt. Nicht anders ist es mit der Parteiorganisation. Gute Parteilarbeit ist überall zu leisten, wenn die Genossen richtig in sie einbezogen werden und konkrete Aufträge erhalten.

Das Wirken der Arbeitsgruppe der Kreisleitung in der LPG Nauen ergab gleichzeitig, daß sehr wohl Genossen im Vorstand und an den einzelnen Produktionsstätten ehrlich und offen-

siv um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse rangen und oft persönliche Interessen denen der Partei und der Genossenschaft unterordneten. Auf sie hätte sich unsere Kreisleitung stützen müssen, um die Kampfkraft der Grundorganisation mit ihrer Hilfe schon zeitiger zu festigen.

Andererseits gab es Genossen, die zum Teil resignierten. Sie erfüllten zwar ihre täglichen Produktionsaufgaben, traten aber nicht überzeugend und kämpferisch genug auf. Durch ihre Haltung erschwerten sie die Arbeit jener Genossen, die täglich intensive politische Kleinarbeit leisteten und auch in der praktischen Arbeit ein Beispiel gaben.

Mit jedem wurde gesprochen

Hauptfeld des Wirkens der Kreisleitung der SED blieb die unmittelbare Hilfe und Anleitung der LPG Nauen. Zum Beispiel wurden zahlreiche individuelle Aussprachen, vor allem mit zu dieser Zeit noch inaktiven Genossen, geführt. Die Schwierigkeiten bei der ökonomischen Entwicklung der LPG „Deutsch-Sozialistische Freundschaft“ spielten in allen Aussprachen eine Rolle. Die Genossen erwarteten nicht nur Antwort auf viele Fragen, sondern vor allem auch klar formulierte Vorstellungen der Parteileitung, wie diese Schwierigkeiten kurzfristig überwunden werden könnten.

Manche Genossen, die als passiv galten, bemerkten, daß sie jahrelang ehrlich für die Genossenschaft gearbeitet hätten, sich aber keinerlei Erfolg gezeigt habe, weil es keine straffe Leitung, Ordnung und Kontrolle gab. Sie sprachen davon, daß zwar in den Mitgliederversammlungen oft über Ursachen bestimmter Erscheinungen diskutiert worden sei, jedoch keinerlei Veränderungen eingeleitet würden

Eine der aktivsten ehrenamtlichen Ausbilderinnen von Gesundheitshelfern des Deutschen Roten Kreuzes ist in Schwerin die ehemalige Krankenschwester, jetzige Hausfrau und Mutter von drei Kindern, Genossin Hannelore Schneider (2. von rechts). Sie leitet zwei Arbeitskreise Junger Sanitäter an der Schweriner Tagesoberschule „Johannes R. Becher“ und erwarb sich an der Zentralschule des DRK die höchste Lehrbefähigung für ihre Funktion.

Foto: ADN-ZB/lhde

